

Medienmitteilung

26. Feb. 2025

Vernehmlassung IGV 2005

## **Freikirchen äussern sich zu den internationalen Gesundheitsvorschriften**

**Die Schweizer Freikirchen nehmen zur Kenntnis, dass zur Umsetzung der angepassten Internationalen Gesundheitsvorschriften in der Schweiz keine Gesetzesänderungen erforderlich sind und keine zusätzlichen finanziellen Belastungen entstehen. Die bestehenden Strukturen und Ressourcen ermöglichen eine Erfüllung der Verpflichtungen. Weiter begrüsst der Dachverband Freikirchen.ch, dass die Wahrung der staatlichen Souveränität gewährleistet bleibt und die Einstufung einer "pandemischen Notlage" durch die WHO keine verbindlichen Konsequenzen für die Vertragsstaaten hat. Ein besonderes Anliegen von Freikirchen.ch ist der Schutz der Menschenrechte in gesundheitlichen Notlagen. Insbesondere müssen die Religionsfreiheit sowie die Versammlungs- und Meinungsfreiheit auch in Krisenzeiten uneingeschränkt gewahrt bleiben.**

Der Dachverband Freikirchen.ch hat seine Hauptaufgabe in der Vernetzung und Interessenswahrung der Freikirchen in der Schweiz. Freikirchen.ch wurde während der Pandemiezeit der Spanischen Grippe 1919 gegründet. Er hatte die Aufgabe, einen guten Umgang mit der Pandemie und auch mit den einschränkenden Vorgaben des Staates zu finden. Genau diese Funktion hat der Dachverband während der Coronapandemie 2020 bis 2022 mit der besonderen Lage als Koordinationszentrum für die 750 dem Verband angeschlossenen Kirchgemeinden wahrgenommen. Daher nimmt der Dachverband nun auch in der Vernehmlassung zu den Anpassungen der Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV) Stellung.

«Die COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass unzureichende Vorbereitung und mangelhafte Koordination auf nationaler und internationaler Ebene schwerwiegende Folgen haben können», erklärt Peter Schneeberger, Präsident des Dachverband Freikirchen.ch. Obwohl die Anpassungen der IGV von relativ geringer Tragweite sind, bieten sie die Gelegenheit, aus diesen Erfahrungen zu lernen und die internationale Zusammenarbeit sowie die globale Solidarität zu stärken. Das soll dem nationalen und internationalen Gesundheitsschutz und insbesondere auch dem Schutz vulnerabler Personen dienen. Der Dachverband Freikirchen.ch unterstützt diese Ziele und erwartet von der Schweiz, dass sie sich weiterhin für eine gerechte und solidarische internationale Gesundheitspolitik einsetzt, insbesondere mit Blick auf vulnerable Personen. Schneeberger: «Gleichzeitig betonen wir die Notwendigkeit eines ausgewogenen Verhältnisses zwischen individuellem Freiheitsrecht und Gesundheitsschutz. Während der Pandemie wurden teilweise unverhältnismässige Massnahmen ergriffen, die grundlegende Rechte wie Meinungs-, Versammlungs- und Religionsfreiheit stark einschränkten.» Zudem ist es entscheidend, dass die Umsetzung der neuen Bestimmungen mit einer offenen und transparenten Kommunikation gegenüber der Bevölkerung einhergeht.

### **Wahrung der staatlichen Souveränität**

Die IGV stützen das souveräne Recht der Staaten, ihre eigene Gesundheitspolitik festzulegen. Die Einstufung einer "pandemischen Notlage" durch die WHO hat keine verbindlichen Konsequenzen für die Vertragsstaaten. Der Dachverband Freikirchen.ch begrüsst den Entscheid der WHO-Mitgliederstaaten, den Vorschlag zur Abschaffung des unverbindlichen Charakters der WHO-Empfehlungen abzulehnen. Die WHO bleibt in beratender Funktion tätig, sodass die nationale Entscheidungsfreiheit der Staaten weiterhin gewährleistet bleibt. Damit liegt es in der Verantwortung jedes Landes, sowohl seine eigene Gesundheitspolitik als auch seine internationale Zusammenarbeit aktiv zu gestalten.

### Hintergrund zur Vernehmlassung

Die Internationalen Gesundheitsvorschriften (IGV 2005) bilden die völkerrechtliche Grundlage für die Überwachung und Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Sie wurden 2006 vom Bundesrat genehmigt und traten 2007 in Kraft. Das Epidemien-gesetz von 2012 berücksichtigt die IGV bereits umfassend. Im Mai 2022 entschied die 75. Weltgesundheitsversammlung (WHA), einen formellen Prozess zur Überarbeitung der IGV einzuleiten, um Lehren aus der COVID-19-Pandemie zu ziehen und die Reaktionsfähigkeit auf gesundheitliche Notlagen mit Pandemiepotenzial zu verbessern. Die überarbeiteten Bestimmungen wurden am 2024 von den WHO-Mitgliedstaaten im Konsens verabschiedet. Die wichtigsten Änderungen der revidierten IGV umfassen:

- **Bessere Koordination:** Einrichtung einer nationalen Behörde zur Umsetzung der IGV, zusätzlich zur bestehenden nationalen Anlaufstelle
- **Neue Warnstufe:** Einführung der "pandemischen Notlage"
- **Schnellere und transparentere Informationsweitergabe:** Verbesserte Kommunikation zwischen WHO und Vertragsstaaten
- **Erhöhte internationale Zusammenarbeit:** Verbesserter Zugang zu notwendigen Gegenmitteln bei globalen Gesundheitskrisen
- **Stärkung von Solidarität und Chancengleichheit:** Förderung der internationalen Kooperation

Die Anpassungen sollen dazu beitragen, Krankheitsausbrüche künftig noch effizienter zu bekämpfen. Die IGV sollen einen Rahmen schaffen, um die Zusammenarbeit zwischen den Staaten und mit Unterstützung der WHO zu optimieren. Zudem sollen eine gerechtere Verteilung und ein verbesserter Zugang zu Gesundheitsprodukten gewährleistet, sowie der Austausch von Informationen über bedrohliche Ereignisse durch die WHO verbessert werden.

### Freikirchen Schweiz

Freikirchen.ch ist der Dachverband der Freikirchen und christlicher Gemeinschaften in der Schweiz. Er ist ein nationaler Kirchenverband mit 20 freikirchlichen Bewegungen aus der Deutschschweiz, zu denen über 750 örtliche Kirchen mit ihren diakonischen Werken gehören. Zusammen mit dem Réseau évangélique suisse (RES) vertreten die Freikirchen in der Schweiz rund 1000 Kirchen. Neben der Schweizer Bischofskonferenz und der Evangelischen Kirche Schweiz versteht sich der Dachverband Freikirchen.ch als dritte Kraft der christlichen Kirchen in der Schweiz und als Sprachrohr für die gemeinsamen Anliegen der Freikirchen. Mehr auf [www.freikirchen.ch](http://www.freikirchen.ch).

### Weitere Informationen:

- Peter Schneeberger, Präsident Freikirchen.ch, Dachverband der Freikirchen und christlichen Gemeinschaften, Mobil +41 79 272 96 46, E-Mail [peter.schneeberger@feg.ch](mailto:peter.schneeberger@feg.ch)
- Markus Baumgartner, Mediensprecher Dachverband Freikirchen.ch, Mobil +41 79 707 89 21, E-Mail [mba@b-public.ch](mailto:mba@b-public.ch)